

**SAUERAMPFER UND
BRATKARTOFFELN
oder DIE DREI IDIOTEN**
von Zoltán Egressy





Cornelius Nieden (Künstler) und Folkert Milster (Seife)

SAUERAMPFER UND BRATKARTOFFELN oder DIE DREI IDIOTEN

von Zoltán Egressy

Übersetzung: Géza Révay

Inszenierung: László Bagossy

Bühnenbild: Levente Bagossy

Kostüme: Renáta Balogh

Musik: András Lovasi und Attila Szabó, gespielt von András Lovasi
und der Band „Csík“

Musikalisches Arrangement: Sebastian Huber

„Pfeife“, **Schiedsrichter:** Marcus Michalski

„Seife“, **1. Schiedsrichterassistent:** Folkert Milster

„Künstler“, **2. Schiedsrichterassistent:** Cornelius Nieden

Regieassistenz: Florian Dehmel

Regiehospitantz: Lena Fritschle

Kostümassistenz: Helga Flory

Redaktion Programmheft: Stefan Kirchknopf

Probenfotos: Lena Fritschle, Stefan Kirchknopf, Klaus H. Pfeiffer

Grafikdesign: Klaus H. Pfeiffer

Technische Leitung: Stephen Crane

Technik: Mike Michelus, Daniel Winkenbach

Deutschsprachige Erstaufführung am Freitag, dem 17. Juli 2009.

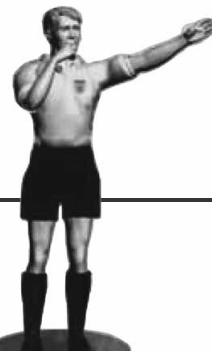
Dauer der Aufführung: 1 Stunde und 40 Minuten.

Die Aufführungsrechte liegen bei Zoltán Egressy, Budapest.

Zum Stück

Es geht um die „wichtigste Nebensache der Welt“. Oder, besser gesagt, darum geht es eben nicht. Denn die drei Unparteiischen, deren Zeugen wir Zuschauer in ihrer Kabine vor dem Spiel, in der Pause und danach werden, tragen ganz andere Dinge mit- bzw. gegeneinander aus. Betrogene Lieben, zerstörte Karrieren, geplatze Träume und Rachedurst degradieren das Geschehen auf dem Spielfeld zur puren Kulisse, zum Austragungsort persönlicher Animositäten. Zum höchsten Missfallen der Fans und der Spieler...

Aus diesem Stoff ließen sich Tragödien spinnen, doch Zoltán Egressy webt den federleichten Mantel der Komödie um sein Werk und hält Leichtigkeit und Schwere in der Waage. Es bleibt noch zu sagen, mit Sepp Herberger: Der Ball ist rund und das Spiel dauert, bei uns, 100 Minuten.





Zoltán Egressy

**„Das Niveau des
ungarischen Fußballs
liegt tiefer als der
Hintern eines Frosches.“**

*Lajos Garamvölgyi, ungarischer
Fußballtrainer Trainer, über die
Leistungsstärke des Fußballs in
seiner Heimat, November 1999.*

ZOLTÁN EGRESSY

Dramatiker, Schriftsteller, Dichter

Geboren am 2. August 1967 in Budapest.

Besuchte das József Eötvös Gymnasium, 1990 erhielt er das Diplom in ungarischer Geschichte an der Budapester ELTE-Universität.

Er ist Mitglied der Schöngestigen Autoren-Gesellschaft und Sprecher des Dramatikerkreises in Ungarn. Vor allem schreibt er Theaterstücke, die Zahl seiner Premieren erreicht bald die Hundert. Seine Stücke wurden auch in englischer, deutscher, tschechischer, slowakischer, rumänischer und bulgarischer Sprache aufgeführt. Neben den Theatervorstellungen wurde sein Stück „Portugal“ in Polen verfilmt bzw. von der BBC als Hörspiel produziert.

Egressy erhielt von mehreren Theatern Stipendien, er wurde auch mehrfach mit Literaturpreisen ausgezeichnet. Seine Theaterstücke sind auch in Buchform erschienen, u. a. in deutscher und englischer Sprache. Außerdem hat er einen Gedichtband veröffentlicht.

Die Inszenierungen seiner beiden erfolgreichsten Stücke sind nach wie vor in den Uraufführungstheatern zu sehen: „Portugal“ (seit 1998 am Katona József Theater, Budapest) sowie „Sauerampfer und Bratkartoffeln“ (seit 2000 am Budapester Kammertheater).





Marcus Michalski (Pfeife)

„Manchem Schiedsrichter sieht man schon vorher an den Augen an, dass etwas passieren wird. Für die ist der Spieler ein Feind.“

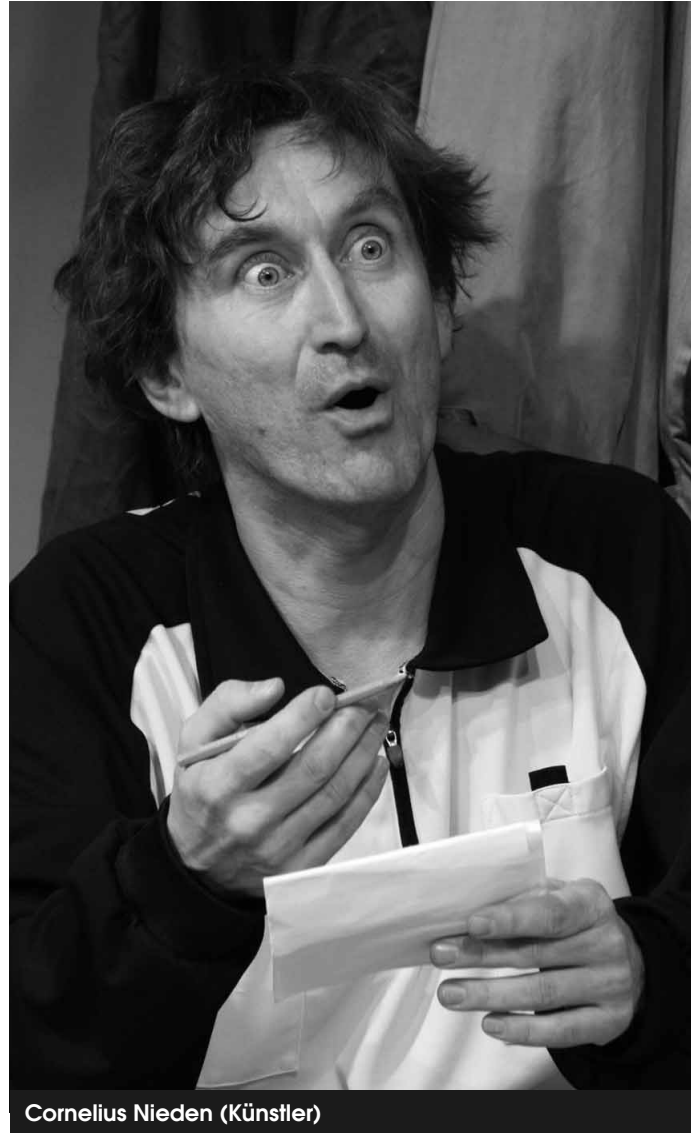
Klaus Sinn, ein ehemaliger deutscher Fußballspieler, 1992.

„Wenn du so gerne das Fähnchen schwenkst, dann such dir doch 'nen Job am Flughafen.“

Erik Meijer, ehemaliger niederländischer Fußballspieler, zum Schiedsrichterassistenten.

„Ruhe jetzt, ich bin hier der Chef!“

*Schiedsrichter während des Spieles
RTSV x Krumbek.*



Cornelius Nieden (Künstler)

OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

Der Transfer des Stürmers Claudio Pizarro zum FC Bayern kostete den Verein und dessen Ausrüster Adidas insgesamt fast 53 Millionen Euro. Viel zu viel Geld für einen Profi, der nie zum Star wurde. Das Vertragswerk beleuchtet das Finanzgebaren im globalen Fußball.

Das Viertel San Isidro in Lima ist ein Ort der Ruhe. Es gibt schöne Villen mit weitläufigen Gärten, einen Golfplatz, kleine Cafés. Der Spielervermittler Carlos Delgado, ein Star unter den südamerikanischen Fußballhändlern, wohnt dort schon seit Jahren. Ihm gehört ein großzügiges Appartement im obersten Stockwerk einer modernen Wohnanlage. Es hat eine Alarmanlage, eine massive Eingangstür und gutgesicherte Fenster.

Die elegant gekleidete Frau, die an einem Sommertag vor zwei Jahren vor der Türe stand, hatte dennoch keine Mühe, sich Einlass zu verschaffen.

Es war Delgados Verfllossene, Fiorella Faré, ein ehemaliges Unterwäsche-Model, die beiden hatten sich einige Wochen zuvor getrennt, doch sie besaß noch einen Schlüssel. Delgados Bruder, der auf die Wohnung aufpassen sollte, wollte Faré eigentlich gleich wieder rauswerfen, doch sie erklärte dem Schwager, nur ein paar Kleidungsstücke abholen zu wollen. Nach einer halben Stunde verließ Fiorella das Domizil wieder – im Schlepp zwei schwerbepackte Rollkoffer.

Die Rache einer Frau kann brutal sein. Bei ihrem Beutezug 2007, so viel ist heute sicher, packte Faré keine Kleider ein, dafür kiloweise Geschäftsunterlagen ihres Ex, darunter Spielerverträge, Rechnungen und Kontoauszüge. Sie habe die Dokumente, insgesamt rund 4000 Seiten, rein zufällig gefunden, beteuert Faré. Zufällig landeten die Unterlagen Anfang des Jahres dann auch bei der Staatsanwaltschaft in Lima.

Delgado ist ein vom Fußball-Weltverband Fifa anerkannter Agent, gegen ihn wird nun wegen Steuerhinterziehung und Geldwäsche

„Fußball ist ein Spiel von 22 Leuten, die rumlaufen, den Ball spielen, und einem Schiedsrichter, der eine Reihe dummer Fehler macht, und am Ende gewinnt immer Deutschland.“

Gary Lineker, erfolgreicher Stürmer der englischen Nationalmannschaft von 1984 bis 1992.



**„In dem Augenblick,
wo wir die schwarze
Kluft anhaben, sind wir
im Prinzip keine
Menschen mehr.“**

*Eugen Strigel,
ehemaliger deutscher
Fußballschiedsrichter, 1992.*

**„Ich habe zu
Michael Preetz ‚Halt’s
Maul!‘ gesagt.
Der Schiedsrichter-
Assistent hat’s aber auf
sich bezogen und
verstanden: ‚Halt die
Fresse, Du Penner!‘“**

*Timo Wenzel,
deutscher Fußballspieler,
erklärt seine rote Karte.*

**„Und Du spielst
wie ein Arsch.“**

*Wolf-Dieter Ahlenfelder, ehemaliger
deutscher Schiedsrichter, auf
Paul Breitners Beleidigung
„Du pfeifst wie ein Arsch.“*

Seite 12

keitsrechten abschließt und das Geld dafür ins Ausland transferiert. Oder man besorgt dem umworbenen Kicker einen hochdotierten Werbevertrag, der sich als Scheingeschäft entpuppt. Immer wieder gab es dabei Ärger mit dem Finanzamt.

Adidas gehören seit 2002 zehn Prozent der FC Bayern AG. Der Adidas-Vorstandsvorsitzende Herbert Hainer sitzt dort im Aufsichtsrat. Man pflegt gute Beziehungen, Hainer verfolgt Bayern-Spiele oft in Freizeithklamotten in einer Loge der Allianz-Arena. Man duzt sich.

Der Firmenname Adidas taucht in dem Vertrag des Clubs mit Pizarro, der knapp zwei Wochen später von Rummenigge und dem Spieler unterzeichnet wurde, nicht auf. In einer vertraulichen Nebenvereinbarung („nur zwei Originale, keine Kopien“) zur Absicherung des Deals heißt es, der FC Bayern stehe für die 8 Millionen Dollar netto Handgeld gerade.

Tatsächlich aber zahlte, wie geplant, Adidas. Der entsprechende Vertrag datiert vom 4. März 2002. Von einem Handgeld ist dort nicht mehr die Rede, sondern von einem Werbevertrag. Inzwischen geht es nicht mehr nur um 8 Millionen Dollar netto, sondern um viel, viel mehr.

Der Werbevertrag, gestreckt auf acht Jahre, war ein gigantischer Deal. Vor dem Abschluss hatte sich Carlos Delgado schlaugemacht bei einem Steuerbüro in der Münchner Leopoldstraße. Die Finanzexperten wunderten sich über den Mann in Cowboystiefeln und dessen Anliegen: Welchen Bruttobetrag man brauche, um nach deutschem Steuerrecht am Ende 8 Millionen Dollar netto in der Tasche zu behalten?

Die Steuerberater rechneten Einkommensteuer, Kirchensteuer und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag hinzu. Laut den Vertragsunterlagen zwischen Adidas und Pizarro waren nun 21,583 Millionen Dollar fällig.

21,583 Millionen Dollar. Beim damaligen Umrechnungskurs 25 Millionen Euro. Das ist eine Menge Geld für einen Werbe-Deal mit einem Fußballer aus Peru, der international noch nichts gewonnen hat. Der Vertrag mit Adidas katapultierte Pizarro in eine Liga mit der Werbeikone David Beckham. Aber worin bestand die Gegenleistung?

In den großen Kampagnen der Firma seit 2002 war Pizarro kaum zu sehen. In Deutschland, sagt ein Experte, tendiere „der Marktwert eines ausländischen Profis, von Typen wie Ribéry ab-



Marcus Michalski (Pfeife), Cornelius Nieden (Künstler) und Folkert Milster (Seife)

AUS „SAUERAMPFER UND BRATKARTOFFELN“

„Es war erst mal ein Foul-
spiel. Und dann haut der
den mit der Hand rein.
Und der Linienrichter,
dem soll der Arm abfau-
len, den er nicht gehoben
hat! Ey, sowas Blindes
hab' ich ... also das ...
ich muss mich echt zü-
geln, weil ansonsten,
ich weiß es nicht. Also
wenn man sowas Klares
nicht sieht, der schubst
den Dammeier von hin-
ten weg, ja, und dann
haut der den so mit der
Hand rein, ey, da frag
ich mich, wieso der da
überhaupt draußen an
der Linie steht und auch
noch Geld bekommt. Das
ist 'ne Oberfrechheit, 'ne
Sauerei ist das.“

*Mathias Hain, Bielefelds Torwart
über Greuther Fürths Ausgleich
kurz vor Schluss.*

Schiedsrichter:

Egal. Dann mach ich's allein. Egal. Ich schaffe Ordnung. *Stille* Es gab ein Diósgyőr-Honvéd, irgendwann. Da gib'ts ein Publikum, das wisst ihr auch. Der Schiedsrichter hat, ich weiß nicht mehr, wer er war, hat für Honvéd in der letzten Minute einen Freistoß gepfiffen. Sie haben das Tor gemacht und haben dadurch 1:0 gewonnen. Aber hinterher musste man den Schiedsrichter in Polizeiuniform hinausschmuggeln. Die Fans haben noch um Mitternacht die Ausfallstraßen mit ihren Wagen verbarrikadiert und am Bahnhof jeden Zug durchsucht. Der Schiedsrichter wurde in einem Polizeiauto aus der Stadt gebracht, dabei war der Freistoß berechtigt! Ich sag's nur, weil auch ich immer das pfeife, was angesagt ist.

Anweisung des DFB

**Der Platzverein ist für den Schutz
des Schiedsrichters und der
Schiedsrichter-Assistenten sowohl
vor dem Spiel, während des Spieles
und nach dem Spiel, als auch beim
Verlassen des Platzes verantwortlich.**

(Aus „Fußballregeln 2008/09“, eine Publikation des DFB)



Marcus Michalski (Pfeife) und Folkert Milster (Seife)

REPERTOIRE 2008–2009

**„Die begnadeten
Schauspieler
überwiegen längst die
begnadeten Fußballer.“**

*Schiedsrichter-Obmann
Volker Roth im Interview mit der
Bild am Sonntag.*

theater
 **tri-bühne**
www.tri-buehne.de

**Sauerampfer und
Bratkartoffeln
oder Die drei Idioten**
von Zoltán Egressy
(Deutschsprachige
Erstaufführung 17.07.2009)

Schillers Schwester
Ein Gebrauchsstück
von Michaela Christian
(Uraufführung 19.06.2009)

**Mutter Courage
und ihre Kinder**
von Bertolt Brecht
(Premiere 07.03.2009)

Onkel Wanja
von Anton Tschechow

Kasimir und Karoline
Ein Volksstück
von Ödön von Horváth

Antigone
von Sophokles/Révy

Die Todesangst der Zwiebeln
von Joshua Sobol
(Deutsche Erstaufführung)

Blumen für Leonard
Songs und Gedichte von
Leonard Cohen (Uraufführung)

Spiel im Schloss
von Franz Molnár

Das kunstseidene Mädchen
von Irmgard Keun

Kabale und Liebe
von Friedrich Schiller

Der gute Mensch von Sezuan
von Bertolt Brecht

Die Braut von Messina
von Friedrich Schiller

Empfänger unbekannt
von Kressmann Taylor

**Mein Aufstieg
vom Tier zu einem
mensenähnlichen Wesen**
von Franz Kafka und
J.M. Coetzee (Uraufführung)